



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempton, 1678

Das zwölffte Capitel. Wie sich Christus am Creutz hangend verhalten hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

~~~~~

Das zwölffte Capitel.

Wie sich Christus an dem  
Creutz hangend verhalten.

§. I.

Christus hanget zwischen zweien  
Mördern.

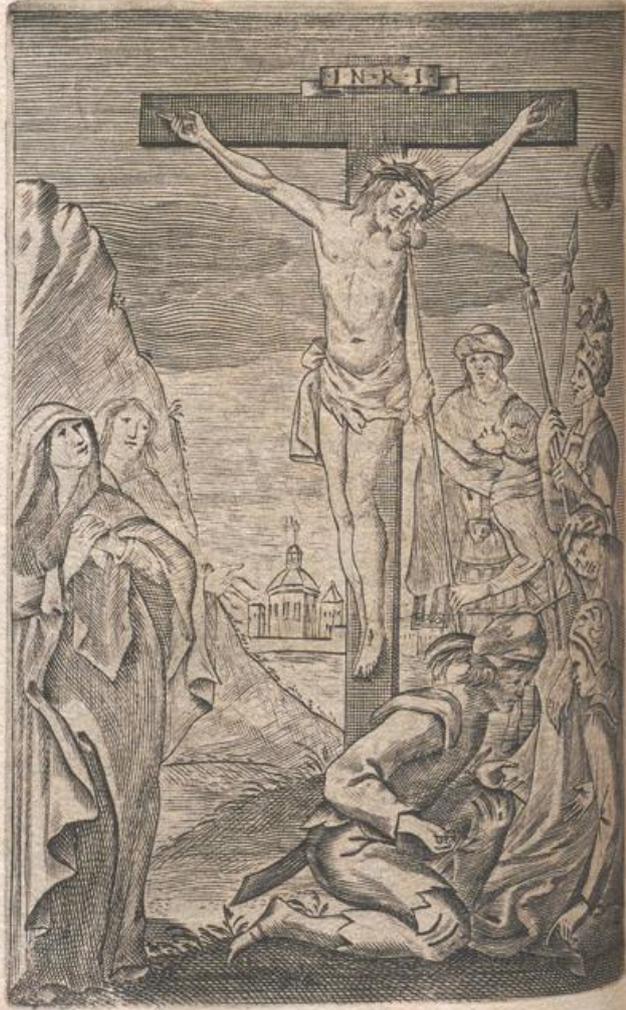
**D**er Sohn GOTTES/ welcher in  
zwischen dem Vatter und H. Geist  
mitten der Erden vnser Heyl gemacht  
hat wöllen zwischen zweien Mördern han-  
gen/ wie der Euangelist andeutet. Also ordnet  
ben sie zweien Mördern gerechtige / eine  
zur rechten / und einen zur linken / in der  
mitten aber I. H. S. Also ist wahrhaftig  
die Tugend in der mitte/ in dem das Heyl der Welt  
in mitten der Mördern hanget / Das ist geschehen  
entweder auß Befelch des Richters / oder auß  
Anstiftung der Juden / damit Christi Dreyheit  
vnderdrückt wurde / und die Zuschawende nicht  
zweifeln sollten / er sey eines solchen Lasters schuldig  
welches gleiche Straff mit den Mördern  
verdient hätte. Betrachte allhie/ wie schön ist  
stimme der Eingangs Christi in die Welt / und des  
selben Ausgang auß der Welt / sein Anfang und  
sein

Luc. 13.  
24. 27.

Fol. 513.

Das Zwölffte Capitel.

Wie sich Christus an dem Creutz  
hangend verhalten.



im Niedergang seines Lebens alpha vnd omega, Der An-  
 fang vnd das End Geburt vnd Tode/ dann an vnd  
 seynd einander ganz gleich/ in beeden wird nichts das End  
 anders gesehen/ als die größte Demuth vnd Armuth. Christi  
 in dem Eingang in die Welt/ war Er in einem sincken  
 weichen Stall geboren/ welcher ein Auffenthal- wol aber  
 des Viehs ware: in dem Aufgang auß dieser eins.  
 Welt stirbt Er auf dem verächtlichsten Berg/ der  
 in der Wörder Begräbnuß war. In seiner Geburt  
 wunere Er auf dem Herd: in dem Sterben seuffzet  
 Er am Holz/ da Er geboren/ wird Er in ein Krip-  
 pen gelegt/ sterbend/ wird Er an Galgen gehencke;  
 geboren/ wird Er mit Bindeln eingebunden/  
 sterbend/ mit Nägeln angehefft: Er wird geboren  
 zwischen zweyen Thieren/ vnd stirbt zwischen zweyen  
 Wördern. Warlich ist Christus bis in Tode nicht  
 gehorsam/ sonder auch demüthig worden; in  
 dem er alles erwöhlet/ was ihm zu grösserer Verach-  
 tung vnd Verschmähung diene. Welches gar  
 klar verstanden wird/ der das Orth/ die Zeit/ vnd die Christi-  
 weisung seines Leydens vnd Todes betrachten wird. suche fleiß  
 Er hat wollen leyden gleichsam auf dem berühmte- sta sein  
 sten Schawplatz der ganzen Welt/ nemlich zu Je- eigne  
 rusalem/ in der Völckreichen vornembsten Statt in schmach.  
 Judaea: welche Er deswegen erwöhlet/ daß die  
 Schawbühne des ganzen Trawrspiels der ganzen  
 Welt desto bekantter/ vnd also sein Tode weiter auß-  
 getreiter wurde. Diese Statt ware selbiger Zeit  
 ein Pflanzgarten der Gottseligkeit/ ein hohe Schul  
 der Heyligkeit/ ein Tempel der Religion/ ein Ver-  
 samlung deren Völcker/ welche Gott durch das  
 11 Gesatz



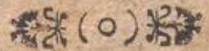
G. sag verbunden waren / vnd die Gebott  
 in hohen Ehren hatten / denen E. Ort so viel  
 thaten erwiesen. Dieser Statt ware hängt  
 der Berg Calvaria / ein vnehrliches Drth  
 Hinrichtung der Mörder / Rauber / und  
 ter / und darauf stehende Galgen Räder und  
 Was die Zeit / anbelangt / in welcher Christus  
 leyden wöllen / hat Er solche erwöhlt / welche  
 dem ganzen Jahr / wegen Haltung des  
 diensts / vnd Zulauff des Volcks die vornembste  
 nemlich das Osterfest : zu welcher die  
 fenweß zusammen kámen / damit also nicht  
 die Inwohner dieser Statt / auf allen  
 Cassen / sonder auch die Inwohner anderer  
 ther in Statt vnd Dörffern den schmähtlichen  
 allenthalben außbreiteten. Ist also an dem  
 lichen vnd gebotten Fejrabend der Ostem  
 higt worden / nicht ohne grosse Schand vnd  
 an solchem Drth vnd Zeit / daß zur Grausamen  
 Straff / vnd überhäuffung der Schand nicht  
 findigers hätte können erdacht werden. Gen  
 werden entweder wir Christen betrogen / oder  
 rriegt vns Christus / dieweil wir erwöhlet /  
 Christus verworffen / vnd verwerffen / was  
 wöhlet : Folgt der halben nothwendig / daß  
 sen fehlen weil der jenige / der der Weeg  
 andern Weg gehet / vnd der die Warheit  
 dere Ding lehret / auch der das Leben ist /  
 andere Weiß gelebt hat. Wie sorgfältig  
 Christus alles / was zu seinem Lob ist / vnd  
 seiner Schand ist / offenbahret er. Da er auf  
 Berg

Berg Thabor sein Herlichkeit wolte sehen lassen/  
 hat er nur drey Jünger darsü genommen/ als Zeu-  
 gen diser Göttlichen Erscheinung. Entgegen auf  
 dem Berg Calvaria hat er vor einer vnzählbaren  
 Mänge Volcks sein Schmach sehen lassen. Dorten  
 ist er zwischen zween Propheten/ Moysé vnd Elia  
 gestanden/ welches fast niemand gesehen: da hanget  
 er zwischen zween Mördern in Angesicht der ganzen  
 Welt. Wir herentgegen vertuschen alles/ was zu  
 vnserer Schand gereicht/ wir vnderdruckens vnd  
 verbergens mit höchstem Fleiß: was aber zu vnserer  
 Ehr ist/ das verichten wir öffentlich/ am hellen  
 Tag/ vor männiglich/ vor der gängen Welt. Die  
 Hochheit vnserer Stammens rühmen wir allenthal-  
 ben: die Wappen vnd Contrafsch vnserer Verfahr-  
 en heucken wir allenthalben auf: niemand aber/ der  
 nur vom Adel ist/ lasts wissen/ daß er nur von  
 schlechten Leuthen sein Herkommen hab. Es ist  
 vns nicht genug/ daß wir die freye Kunst ergreifen/  
 vnd bey vns selbstem behalten: sonder wir wollen  
 vns auch darmit in den Academijs, auf den Hohen  
 Schulen/ in Gegenwart der gelehrtesten Männer  
 sehen lassen. Wann einer im Feld etwan ein Rit-  
 terliche That begangen/ die muß weiß nicht/ wie  
 oft/ bey den Mahlzeiten/ auff den offnen Gassen/ bey  
 allen Zusammenkunfften/ auß gebreit vnd gerühmt  
 werden: wann aber einer in einem Kämpff den  
 Kürhern gezogen/ vnd die Flucht gegeben/ ist er sein  
 still darsü/ man vertrauts auch so gar in geheim  
 niemand/ es geschicht dar von kein Meldung/ vnd  
 bleibet allzeit verborgen. Was zu vnserer Ehr raitcht/  
 El ij streichen

Schmach  
 und schäd  
 verbirget  
 man/ lob  
 und Ehr  
 wird of-  
 feubar.

streichen wir mit vielen Worten herfür / was der  
 für Vnehr/das last man nicht außkommen. Der  
 der König der Glory mache es nicht also/ er sitz  
 mit höchster Schmach/ Spott vnd Schand / in der  
 berühmtesten Statt der ganzen Welt : an dem  
 vornembsten Tag des ganzen Jahrs: auf dem heilig-  
 sten Ort: mitten im Tag/vor der größten Menge  
 Volcks ; an einem Galgen / zwischen zween Mör-  
 dern. Darumb O IESU / kanst du mit Wahr-  
 heit sagen : Ich bin sehr gedemüthiget wor-  
 den. Aber dieweil du dich mein IESU be-  
 zu dem schmähtlichen Holz des Creutz gedemüthiget  
 hast / hat dich Gott über alles erhöhet. Dieweil du  
 mit einem solchen Spott mitten zwischen Himmel  
 vnd Erden bist gehangen / ist dir aller Gewalt im  
 Himmel vnd auf Erden gegeben worden. Dar-  
 du in mitte der Mörder bist gecreuziget worden  
 herrschest du jetzt in mitte der Engeln : weilen du  
 also vnbillich von dem vngerechten Richter gericht  
 vnd zum Tode verdampft worden / bist du ein  
 Richter der Todten vnd Lebendigen verordnet  
 worden. Weil du derohalben von meiner wegen  
 mitten zwischen den Mördern gehangen / so bitt ich  
 dich O IESU / wann du als ein Richter zwischen  
 den Schaafen vnd Böcken wirst sitzen / schütze  
 mich von den Böcken / vnd setze mich vnder  
 die Schaaf.

Psal 37.  
 v. 9.



Von dem Titul des Creuzes.

Pilatus befeñete offtermal/und bezeugete vor den Juden/Christi Unschuld; ader zum allerersten mit der Überschriffte und Titul des Creuz; durch welchen Titul er den Gekreuzigten groß gemacht/ vnd das Creuz verehret. Hiervon redet der Evangelist also: Pilatus aber schrib *Ioan. 19.* an Überschriffte vnd setzte sie auf das Creuz/ und es war geschriben: **J**esus von Nazareth/ ein **R**ö 13 der Juden. Betrachte allhie die wunderbarliche Ding dieses mit so herzlichem Nahmen gezierten Baums. Da kan man fragen/ was vor diesem **CHR** Iesus aefrage: **W**essen ist diese Bildnuß vnd Überschriffte? Der **T**itul des Creuzes  
 Die Bildnuß ist eines Kranken vnd Sterbenden/  
 der Titul eines Arzten; die Bildnuß eines Bettlers  
 vnd armen Menschen/ der Titul eines Edlen vnd  
 Reichens; die Bildnuß eines verachten leibeignen  
 Knechts/ der Titul eines mächtigsten Herrens;  
 die Bildnuß des Fürnembsten vnder den Mördern/  
 der Titul eines Königs der Engel; die Bildnuß  
 eines Vbelthäters/ der Titul eines Heylands; mit  
 einem Wort/ die Bildnuß zeigt an einen Menschen/  
 der Titul / **GDZE**. Da gibt sich zuerkennen  
 Christi dopplere Natur; die Menschliche vnd sterb-  
 liche am Galgen des Creuz/ die Göttliche vnd vn-  
 sterbliche am Titul des Creuz. Dahero wüthen vnd  
 toben die Juden/ vnd möchten sich selbstn wögen  
 der

Et iij



Ioan. 19  
v. 21.

der Ehr dises Tituls vor Zorn zerreißen: Sollen  
ten inständig bey Pilato an / daß er einen andern  
Titul ganz vnd gar außlöschet / oder wenn  
Lobschrift ändere. Schreibe nicht / sprech  
der Juden König / sonder daß er gesagt hat  
ich bin der Juden König. Pilatus aber  
beständig bey seiner Schrift / vnd wolt sich  
davon treiben lassen / sprechend: Was  
geschrieben hab / das hab ich geschrieben.  
Es ist schon beschlossen / es soll kein Schreiben  
von außg. löschet werden. Mit disem Titul bezeugt  
Pilatus Christi Vnschuld / vnd klage hingeworfen  
der Juden Bosheit: dann das erste Wort  
welches ist **JESVS** heist einen Heiland  
vnd Seeltgmacher. Wann dann ein Heiland  
ist / solte er nit gecreuziget worden seyn. Das  
ander Wort ist **Nazareus** / das ist ein Dörflin  
der; die Blum aber oder die Blüh ist ein Zeichen  
der Vnschuld; wann er derohalben vnschuldig  
solte er nit gecreuziget worden seyn. Das dritte  
ist ein König: wann er ein König / solte er nit  
also schmähtlich gestrafft worden seyn. Das  
vierte Wort ist **der Juden** / das ist des Volcks / welches  
Gott geliebet / vnd vor allen andern den Vortzug  
gehabet in der Frombheit: derowegen es kein  
grausame Mißthat an Christo solte verübet  
werden. So viel Wort in diesem Titul seyn / so  
seyn Zungen / welche Christi Lob verkündigen  
der Juden Laster straffen. Du aber / welcher  
des hohen Tituls eines Christen Menschen bezeugt  
mest / siehe nach / ob die Werck Christi mit dem

von dem Leyden Christ.

119

men eines Christen übereinstimmen. **IESVS**  
ist so viel als ein Heyland. Siehe ob du ein Hey-  
land deiner Seelen sehest; du liegst bißweilen/ als  
dann bist kein Heyland/ sonder ein Mörder deiner <sup>Sap. 1. 7.</sup>  
Seel. <sup>11.</sup> Dann der Mund/ Welcher liegt/ tödt  
die Seel. Tödtet/ ist verderben/ nicht haylen.  
Siehe / ob du ein Nazarener / das ist ein Blühender  
Kreutz; die Blumen vnd Blüh seynd in den Gärten  
auf den Feldern / in den Blumenstöcken / vnd  
lieblichen Derthern; nicht in den Kämern in dem  
Duffat/ auf dem Wüthhauffen / vnder den Kleinen  
der Schwem; wer in dergleichen sich belustiget/ ist  
kein Hüßerader/ sonder ein Kofkefer. Siehe weiter  
ob du ein König sehest? den Sündern dienen ist  
nicht herrsch / sonder gehorsamen. Wann dir der  
Christliche Nahm vnd Titul gefällt/ sollen dir die  
Werck Chrißti nicht missfallen. D wie weit seynd  
offen allen die Werck der Christen von dem Namen!  
Wir wollen hören / was vns von diser Sach Sal-  
vianus de Guber. 63. schreibt; **Wir die wir** <sup>salvianus</sup>  
vns Christen nennen / machen den **Gewalt** <sup>de suber.</sup>  
vnd **Krafft** dieses **Nahmens** / mit den bösen <sup>63.</sup>  
Wercken zu schanden. Dann es muß ganz  
vnd gar nicht / seinen H. Nahmen ohne die  
Sitten haben. Dann wann das Leben mit  
dem Nahmen nie übereinstimmet/ lösche es  
durch die Tüchrigkeit der schandlichen Thas-  
ten/ die Ehr des stattlichen Tituls aus. Siehe  
wel wir fast mit allen Orthen der Christen  
fast in allen Würfeln der Kirchen sehen/  
wie allerhand Sünd vnd Laster geübt wer-

Ll iij

dan

den / wie können wir vns mit dem Christ-  
lichen Nahmen schmickeln? in dem wir doch  
durch diesen heiligsten Nahmē vns mehr  
schuldig machen / da wir diesem heiligen  
Nahmen zuwider leben. Dann des wegen  
verspotten wir **GOTT** mehrer vnder dem  
Titul der Religion / weil wir als Mitglieder  
der Religion sündigen. Welcher sich des  
Christlichen Nahmens unschuldig will rühmen  
der muß von aller schweren Sünd frey sein.

Dun wende ich mich von den Christen zu Er-  
sto / vnd seinem glorwürdigen Titul. Das erste  
in diesem Titul gesehen wird / ist der Nahm **JE-  
SU** / welcher allen in jeder Noth zu Hülff kom-  
t. **O JESU** / du süssester Nahm / weil du ersattest;  
du mächtigster Nahm / weil du beschüttest; du he-  
glangender Nahm / weil du erleuchtest; du lustig-  
ster Nahm / weil du erfreuest. **O JESU**  
bist warhafftig ein Nazarener / ein Blühender  
ein Blum / schön an der Farb / woltschmeckend am  
Geruch / süß am Geschmack. **O JESU** ein Kö-  
nig / aber nicht der Juden / weil sie keinen König  
als den Keyser haben / das ist den Teuffel / sonder ein  
König der Christen. Sey du vns stehenden in  
Hand / damit wir nit fallen; den sitzenden ein Hey-  
vnd Auferstehung / damit wir nicht zu grund gehen  
sey vns allenthalben ein **JESUS** / das ist  
ein Heyland / so werden wir selig  
werden.

I. 3.

Von dem ersten Wort / so Christus  
am Creuz hangend gesprochen.

Christus ein Lehrmeister aller / als Er auf die  
Gnawige Cangel des Creuz stige / eröffinete Er  
alsobald seinen Mund / vnd stenge an zu reden /  
vnd die Welt zu lehren / damit alle / was die Welt  
verlehet / mendenen. Wir wollen die Wort des ewi-  
gen Wortes nit allein fleissig anhören / sonder auch  
in das Gemüth fassen. **J**esus aber sprach  
Vater / vergibe ihnen / dann sie wissen  
nit was sie thun. Da erzeiget endlich der Sohn  
Vaters / das Er ein Vater der Barmherzigkeit  
ist. Dann als Er / von dem alle das Leben haben /  
schrie / schrye der mit finstern Wolcken überzogne  
Himmel; es schrye die vom Erdbidem erzitterte Er-  
de; es schryen die Engel / welche sich begehrtten zu  
rächen; es schryen die Teuffel / aus Begierd den  
Menschen zu straffen; es schrye die ganze Natur  
murrenen in der heimlichen Offenbarung: **H**err

Apoc. 6.

du heiliger vnd warhastiger / wie lang rich-  
test du nicht / vnd rächst das Blut deines  
Sohns an denen / die auf Erden wohnen.  
Der Vater / damit Er das Blut seines vn-  
schuldigen Sohns möchte rächen / stige herab / vnd  
die Gerechtigkeit liesse auß den ferwigen Wolcken  
die Donnerblitzende Wort bey dem Ezechiel hören:  
Das **End** kompt / es kompt das **End** /  
über alle vier Orth des Landes / die Zeit

Ezech.  
Cap. 7. v.

21 v

Kompt

Ezech. c.  
7. v. 1.

Kompt/nahc ist der Tag des Jammers  
Kompt das End über dich/das ich meine  
Grünen über dich sende vnd dich nach  
neuen Wegen richte: vnd dir alle dem Grund  
vor Augen stelle/ein Unglück ist da/ das  
Kompt ein Unglück/das End Kompt. Der  
Sohn Gottes aber gedachte entzwischen mich  
Vech des Schmerzens die Gedancken des Frenck  
vnd mit der Straff. Dahero wendete Er seine  
tuge vnd sterbende Augen zu seinem Vatter/welcher  
Richter/vnd redete erstlich mit starcker Stimme  
Hergens stillschweigend: Mein Vatter/das  
Werck/welches du mir zu verrichten be-  
fohlen/hab ich schier zu End gebracht. Das  
Bill ist gewesen/das ich vom Himmel stige/welcher  
Mensch wurde; das ich neun Monat lang ver-  
gen in Mutterleib lage; in dem Stall gebo-  
ren in die Krippen gelegt wurde; in Egypten  
vnd den Eltern gehorsam wäre. Dieses alles  
ich vollbracht. Du hast befohlen/das ich drei-  
dreissig Jahr in dieser Welt für das Heil der  
solte arbeiten/vnd das verlohren Schafften  
Schweiß meines Angesichts/in Hunger vnd Durst  
in Hitze vnd Kälte/in Blöße vnd Armuth/ das  
das hab ich auch vollbracht. Den Reichthum  
Vatter/den du mir gegeben hast/hab ich schier  
geruncken: ein kleine Zeit zu leben ist mir  
übrig. Eines bitt ich dich/O Vatter/durch  
Blut/welches ich vergossen; durch alle Schmach  
wort/die ich gehört; durch so viel Mauth  
ich empfangen; durch die Geißlung/die ich  
stand

unden; durch die Dörner/die in mein Haupt seynd  
gerückt worden; durch die Nägel / mit welchen  
meine Hand vnd Fuß angehefft seynd; durch dieses  
Creuz/ an welchem ich stirbe/ durch diese Ding alle  
Vatter bitte ich dich ein Ding/vnd diese Bitte soll  
belegte seyn.

Nun bitte ich nicht / daß du mir die Schmer-  
en munderst / sonder vielmehr häuße dieselbe: nicht  
daß du mein Vatter trötest/ ob schon thy Erwarzig-  
en mit dem Meer künne verglichen werden / auch  
nicht daß du den Jünger/ welchen ich liebe / in dei-  
nem Schutze nimmest. Aber O mein Vatter/wann  
ich dein geliebter Sohn solte seyn/ wann ich dir ein-  
mal wol gefallen hab/ wann du willst/ daß die Welt  
erkennen/ daß du mich als deinen Sohn liebest/  
so erzeige es jetzt / in dem du mich Bittenden erhö-  
rest. Vatter/ vergib ihnen. Lasse diese für  
welche ich leide / nicht zu grund gehen; heyle die/  
welche mich verwunden / lasse die leben; für welche  
ich sterbe. Vatter/ verzeihe denen/ von welchen ich  
als dein Sohn so viel Schmach empfangen hab;  
sich nicht an / daß ich durch sie / sonder daß ich für  
sie sterbe / vnd damit du nicht vermenest / daß ich  
nur vmbsonst für sie bitte / so höre die Besach mel-  
nes Gebetts an: dann sie wissen nicht/ was sie  
thun. Sie wissen zwar/ daß sie einen creuzigen/  
wissen aber nicht wen. Wann sie ihr Bosheit an-  
klagt / so laß sie ihr Unwissenheit entschuldigen /  
verzeihe ihnen darumb / weisen ich von ihnen nicht  
erkennet wird.

Ich weiß/ O gütigster IESU / du verzeihest  
uns

uns unsere Schuldē/damit auch wir uns in Schuldigern verzeihen sollen. Dieses hast noch in deinem Leben gebotten/ sterbend aber mit dem Exempel gelehrt. Was wirst jetzt du/ O Blutbegieriger Mensch vor dem Richter/ welcher den Feinden zuverweilen befohlen/ vnd selbst auch verzeihen hat/ wann der Feind sagen? Der Lehrjung ist nicht über den Meister/ noch der Knecht über den Herrn/ noch eines Menschen Sohn über Gottes Sohn. Was wirst du sagen? Dein Feind hat dir deinen irdlichen Nahmen angriffen/ hat dir aber das Leben nicht genommen; er hat dich mit Worten beleidiget/ doch nicht mit Ruthen geschlagen; er hat dich grob angefahren/ hat dich aber nicht mit Maulstreichern geschlagen; er hat dir mit Schwerd gedrohet/ aber selbige nicht mit Stricken gebunden/ er hat dir den Todt gewünscht/ aber noch nicht gezeuget; ich sehe dein Angesicht/ aber keinen Schmel darinn/ ich sehe deinen Leib an! finde aber keine Wunden/ das Haupt ist noch ganz; ich finde deinen Händen keine Wundmalen; die Wangen seynd nicht geschwollen/die Haar nicht aufgegrawen/das Gesicht nicht blutig. Vnd wann du schon nicht rest geschlagen worden/ so hättest es doch verdient/ weil du ein Sünder bist. Dieser aber ist unschuldig/ weil er der Heyland ist. Der böse Gesaggeber hat gebotten/ daß du auch/ nach dem du geschlagen worden/ verzeihen sollest; dieses Gebot hast verachtet/ vnd das Exempel/ so er dir gegeben verworfen. Aber ich weiß wol/ daß die Lehr Christi dir als ein Thorheit vorkompt/ daß du dich nicht

Der Feind  
 den muß  
 man ver-  
 zeihen.  
 Matth.  
 10. v. 24.

Flugheit des Fleischs verseehest. Aber höre den  
 Apostel: Fleischlich gesinnet seyn / ist der  
 Tode. Und widerumb: Nach dem Fleisch ge- *Rom. 8.*  
 richtet seyn / ist ein Feindschaffe wider Gott / *v. 7.*  
 wann es dem Gesag Gottes nicht  
 widerworffen ist. Dahero sünnen nicht wol  
 der eins / können auch nicht zugleich in einem Her-  
 zen wohnen / die Weisheit des Vatters / vnd die  
 Weisheit des Fleischs; die Lehr Christi / vnd die Lehr  
 der Welt. Jene sagt: Segnet diejenige / die *Matth.*  
 euch verfolgen. Diese: Vermaledeyet sie. *v. 34.*  
 Jene befücht: Liebet ewre Feind Diese: Du solst  
 deinen Feind hassen. Jene sagt Wann dich  
 einer an dem rechten Backen schläge  
 so schlage ihm auch den linken dar. Diese: Aug  
 für Aug / Zahn für Zahn. Aber die Weisheit  
 der Welt ist vor Gott ein Thorheit / vnd der  
 Meister der Wahrheit lehret von der Eangel des  
 Eranges andere Gebott / dieselbe laßt vns fleißig an-  
 sehen / vnd in der That üben; damit wir seiner Ge-  
 hets nicht allein Anhörer / sonder auch Thäter seyen.  
 Alle seine Werck sollen vnserere Vnderrichte seyn.  
 Dann er hat alles wol gemacht / weil er güttig ist.  
 Er hat alles wol geredt / weil er die Wahrheit ist.  
 Seinen Wercken wollen wir nachfolgen / weil nichts  
 böser ist / vnd seinen Worten glauben / weil nichts  
 wahrhafter ist / damit wir einmal von ihm / der als  
 ein Verfluchter am Holz gehangen / mögen  
 anhören: Kompt her ihr Ge-  
 benedeyte.

Das